



Entscheidende Fragen werden von IAV nicht beantwortet:

IAV will neun Millionen

Kommentar

Erst prüft der Sachverständige

Wenn die Geschäftsleitung der IAV davon spricht, sie habe ausreichend informiert, dann zeigen die Beispiele im Text nebenan, dass dies unzutreffend ist. Die

Geschäftsleitung hat darauf verwiesen, dass man ja in möglichen Verhandlungen über einzelne Punkte noch sprechen kann. Hier ist die IG Metall anderer Auffassung: Verhandlungen wird



es nur geben, wenn vorher die Fakten auf dem Tisch liegen und die Tarifkommission dann eine entsprechende Notwendigkeit sieht.

Deshalb hat die IG Metall zusätzlich einen externen Sachverständigen eingeschaltet. Dieser prüft zur Zeit das vorgelegte Zahlenmaterial und wird Ende November zu einer gutachterlichen Bewertung der Situation kommen. Anschließend wird die Tarifkommission zu bewerten haben, ob und gegebenenfalls welche Maßnahmen zu ergreifen sind.

Thilo Reusch, Tarifsekretär in der Bezirksleitung der IG Metall, zuständig für VW, WOB AG, AutoVision, FS AG und Verhandlungsführer bei IAV

Die Forderungen der IAV an die IG Metall und die Belegschaften stehen im Raum: neun Millionen Euro sollen bei den tariflichen Leistungen eingespart werden, um damit zu einem positiven Ergebnis von einer Million Euro vor Steuern für 2010 zu kommen.

Doch das ist noch nicht alles. Zusätzlich sollen schon für 2009 tarifliche Leistungen reduziert werden. Und auch für 2010 erfolgte der Hinweis, dass mit weiteren Forderungen der Auftraggeber nach Preisnachlässen zu rechnen sei.

„Das ist mit der IG Metall nicht mal eben so im Vorbeigehen zu machen, auch wenn es die Geschäftsleitung gerne so gesehen hätte“, sagt Bezirkssekretär Thilo Reusch, der Verhandlungsführer der IG Metall bei der IAV. So habe sich die Tarifkommission der IG Metall, die zum größten Teil mit betrieblichen Vertretern besetzt ist, vorgenommen, die Situation genau zu analysieren, bevor sie zu einer abschließenden Beurteilung kommt. Auch werde es, so Reusch, keine Entscheidungen am grünen Tisch geben: „Die IG Metall wird ihre Mitglieder in den Diskussionsprozess mit einbeziehen und regelmäßig über die Hintergründe informieren.“ Die Vorgeschichte: Erstmals hat

die Geschäftsführung am 27. August 2009 ihre Sicht der wirtschaftlichen Situation sowie die geplanten Maßnahmenpakete zur Kostenreduzierung gegenüber der Tarifkommission dargestellt. Die IG Metall hat darauf in einem 5-seitigen Brief Fragen zu den einzelnen Themen und den aufgezeigten Zahlen gestellt: Diese sind bis heute nicht vollständig beantwortet.

Dazu zwei Beispiele: Die IAV sollte das gewünschte Einsparpotential von neun Millionen Euro bezogen auf einzelne Tarifeinschränkungen aufschlüsseln. Wieviel Geld soll eingespart werden, wenn der Zuschuss zum Kurzarbeitergeld gekürzt oder gar ganz abgebaut werden soll? Wieviel Geld soll 2010 über Reisekosten eingespart werden? Welcher Betrag ist bei der Verlängerung der Arbeitszeit auf 40 Stunden einkalkuliert? All diese Fragen sind bis heute nicht ausreichend beantwortet.

In der Sitzung am 27. August wurde der Tarifkommission erklärt, die Personalkosten seien gegenüber den Wettbewerbern zu hoch. Dazu wurde eine tabellarische Aufstellung im Vergleich mit den Wettbewerbern gezeigt. Auch diese Übersicht ist – obwohl versprochen – der Tarifkommission bis heute nicht übergeben worden. Thilo Reusch: „Damit ist ein Vergleich dieser Zahlen überhaupt nicht möglich.“

Erstaunlich war, dass das Thema „Kreditlinie bei den Banken“ in dem ersten Gespräch keine große Rolle spielte. Erst nachdem die IAV erkannte, dass die vorgelegten Zahlen und Hintergründe nicht überzeugen konnten, um der IG Metall ein Zugeständnis von neun Millionen Euro abzurufen, erklärte die IAV GmbH in einem zweiten Termin, wie schwierig das Verhältnis zu den Banken mittlerweile geworden sei und dass dringender Handlungsbedarf bestünde.

Fazit: Die IG Metall sieht die IAV in der Pflicht. Wodurch sind die Verluste entstanden? Mit welchem Konzept geht die IAV in die Zukunft? Das ist bis heute nicht deutlich geworden. Längere Arbeitszeiten bei geringerem Umsatz. Wie soll das gehen?

Es ist Aufgabe des Unternehmens, auskömmliche Preise für seine Dienstleistungen auszuhandeln und nicht alles zu akzeptieren, was vom Auftraggeber auf den Tisch gelegt wird. Das ging in der Vergangenheit doch auch, zumal der Hauptauftraggeber bislang von der Krise weitestgehend verschont wurde.

Reusch: „Die IG Metall wird nicht akzeptieren, dass die IAV für 2009 aus einem laufenden Tarifvertrag Gelder sogar rückwirkend abzweigen will, aber gleichzeitig in diesem Jahr 3,5 Millionen Euro an Boni und Tantiemen ausschüttet.“

Auf der Rückseite: Jetzt Mitglied der IG Metall werden

Der IG Metall-Tarif bietet Sicherheit: Jetzt ist noch Zeit, einzutreten!

Jetzt wird es Zeit: Sowohl der Entgelt- als auch der Manteltarifvertrag sind durch die Geschäftsleitung der IAV GmbH gekündigt worden. Ein einmaliger Vorgang in der Firmengeschichte. Wer noch nicht Mitglied der IG Metall ist, sollte die Gelegenheit nutzen, jetzt einzutreten.

Die Arbeitsbedingungen für die rund 3500 IAV-Beschäftigten werden in einem Firmen-Tarifvertrag geregelt, auch Haustarifvertrag genannt.

Dieser Haustarifvertrag hat, auch wenn er gekündigt wird, eine Nachwirkung.

Das bedeutet: Solange kein neuer Tarifvertrag abgeschlossen ist, gelten die Bedingungen des alten Tarifvertrages weiter. Doch einen rechtlichen Anspruch auf diese Leistungen hat nur derjenige, der Mitglied der IG Metall ist.

Das Unternehmen versucht in seiner „Information der Geschäftsführung vom November 2009“ zu beschwichtigen: Es könne „keine unregelmäßige Situation“ entstehen.

Nein? Warum hat IAV denn die Tarifverträge gekündigt? Normalerweise kündigt die IG Metall, um höhere Entgelte oder weitere Verbesserungen durchzusetzen. Und IAV gibt ja ganz klar zu, die Kündigung diene dazu, bei den Personalkosten neun Mil-

lionen einsparen zu wollen. Aber: solange kein neuer Tarifvertrag abgeschlossen ist, können keine Kürzungen erfolgen. Grundsätzlich ist der Haustarifvertrag bei IAV nicht schlecht. Aber ein Vergleich etwa mit der Metallindustrie Niedersachsen

zeigt: Es gibt bei IAV weder Urlaubs- noch Weihnachtsgeld. Auch haben die Beschäftigten schon erhebliche Einbußen hingenommen. Etwa ab Januar 2005: Damals wurde die 36-Stunden-Woche auf 38 Stunden heraufgesetzt, die Zuschläge für Überstun-

den gelten seitdem erst ab der 13. Stunde. Angesichts der unklaren Situation bleibt: Nur als Mitglied der IG Metall kann man sich rechtlich vor einem Streichquartett schützen. Und die Frist läuft am 31. Dezember 2009 ab.

Ein Vergleich: Wo steht die IAV?

	Laut Gesetz	Tarifvertrag Metallindustrie Niedersachsen	Haustarifvertrag IAV
Arbeitszeit	48 Stunden	35 Stunden	38 Stunden
Urlaub	20 Arbeitstage	30 Arbeitstage	30 Arbeitstage
zusätzliches Urlaubsgeld	keine Regelung	50 Prozent eines Monatsentgelts	keine Regelung
Sonderzahlung (Weihnachtsgeld)	keine Regelung	55 Prozent (nach 36 Monaten Betriebszugehörigkeit)	keine Regelung
Entgelt	keine Regelung	nach Tarifvertrag	nach Haustarifvertrag
Übernahme nach der Ausbildung	keine Regelung	mindestens 12 Monate	mindestens 12 Monate

Wo gekürzt oder gestrichen werden soll:

Der Maßnahmenkatalog

Die IAV hat die Gunst der Stunde genutzt, einen Katalog von verschlechternden Maßnahmen im Tarifvertrag zu fordern. Die wichtigsten Streich- bzw. Kürzungsmaßnahmen sind unter dem Block „Tarifmaßnahmen“ aufgeführt:

- ▶ **Stichwort „Arbeitszeit“:** Verlängerung der Arbeitszeit
- ▶ **Stichwort „Arbeitszeit“:** Bezahlung der längeren Arbeitszeit nur bei positivem Betriebsergebnis. Das bedeutet die Verlagerung des unternehmerischen Risikos
- ▶ **Stichwort „Kurzarbeit“:** Abschaffung der Zuzahlungsklausel für Kurzarbeit

- ▶ **Stichwort „Reisezeit“:** Reisezeit ist keine Arbeitszeit, eine Vergütung an dienstfreien Tagen am auswärtigen Arbeitsort findet nicht statt
- ▶ **Stichwort „Qualifizierung“:** Qualifizierungsmaßnahmen werden durch das Unternehmen im Rahmen der betrieblichen Belange angeboten
- ▶ **Stichwort „Studenten“:** Schlechtere Eingruppierung von Studenten
- ▶ **Stichwort „Befristungen“:** Befristungen mit kürzerer Kündigungsfrist in Krisenzeiten
- ▶ **Stichwort „Befristungen“:** Sachgrundlose Befristungen bis zu einer Höchstdauer von 5 Jahren bei insgesamt 8 Verlängerungen ermöglichen

Was wir nicht vergessen sollten:

Entgelt-Tarifrunde im Januar?

Zum 1. Januar 2010 steht eine Entgelterhöhung für alle Beschäftigten zur Verhandlung an. Hat die IAV-Geschäftsleitung das vergessen?

Die IG Metall wird den Entgelttarifvertrag so oder so neu verhandeln müssen. Dieses wird von der IAV GmbH völlig verdrängt. Die Geschäftsleitung tut so, als sei es selbstverständlich, dass die Beschäftigten auch darauf verzichten. Hier geht es um viele Millionen Euro, die – wenn man die vergangenen Abschlüsse im

Metallbereich zugrunde legt – von der IAV zusätzlich aufgewendet werden müssten. Die IG Metall beabsichtigt nicht, dieses Thema unter den Tisch fallen zu lassen. Würde man dieses Thema ausblenden, errechnet sich das von der Geschäftsleitung erwartete Zugeständnis der Beschäftigten nicht nur auf neun Millionen, sondern auf gut 15 Millionen Euro. Ob es am Ende gelingt, einen Tarifvertrag abzuschließen, ist nicht zuletzt davon abhängig, wie stark die IG Metall im Betrieb ist.